



1354

Dr. Knote

Einer Ehrenwerten Zunft zu Schiffleuten Basel



Zunftztytig Nr. 16

Dezember 1998

Die Sorgen und Freuden des Zunftvorstandes

In den letzten Jahren ist die Mitgliederzahl in unserer Zunft drastisch gesunken. Der Grund für diese Tatsache lag einerseits im hohen Durchschnittsalter unserer Zunftbrüder und in der Tatsache, dass in den fünfziger und sechziger Jahren in grosser Zahl Zunftbrüder gleichen Alters in unsere Zunft aufgenommen worden sind. Eine solche Politik hat zur Folge, dass starke Altersgruppen entstehen, die logischerweise auch die gleiche Sterbewahrscheinlichkeit aufweisen. Die Gefahr, dass viele dieser Zunftbrüder gleichzeitig sterben, ist somit gross - und genau dieser Fall ist auch bei uns eingetreten.

Auf der anderen Seite dürfen wir Jahr für Jahr drei bis vier neue Zunftbrüder aufnehmen. Dies ist ein, gemessen an der Grösse unserer Zunft, guter Durchschnitt. Solange aber die Anzahl der Todesfälle über der Zahl der neu aufgenommenen Zunftbrüder liegt, nimmt (und um dies zu erkennen braucht man nicht Nobelpreisträger in Mathematik zu sein) der Bestand ab.

Gerade in diesem Jahr haben wir uns im Vorstand anlässlich unseres Gesprächs über die Neuaufnahmen gefreut, weil zu jenem Zeitpunkt per Saldo ein Bestandeszuwachs von drei Zunftbrüder zu verzeichnen war. Leider aber mussten wir knapp zwei Wochen vor dem Zunftessen zwei weitere Zunftbrüder zu Grabe tragen. Somit können wir auch dieses Jahr den Bestand an Zunftbrüdern nur um eins erhöhen, womit immer noch Platz für zwölf neue Zunftbrüder bleibt, bis der Bestand von 150 erreicht ist.

Kurzfristig vor dem Zunftessen weitere Zunftbrüder aufzunehmen, ist schwierig, da formelle Prozedere eingehalten werden sollten. Deshalb ist es für Kandidaten ratsam, das Aufnahmegesuch möglichst bis spätestens nach den Sommerferien zu stellen. Dies erlaubt es dem Vorstand, in der ersten Sitzung nach den Sommerferien intern der Aufnahme zuzustimmen und anschliessend mit der Bürgerratskanzlei kurzzuschliessen. Der Kandidat kann sodann ordnungsgemäss orientiert und rechtzeitig zum Aufnahmebott geladen werden.

Die Aufnahme der Zunftbrüder erfolgt nach der Reihenfolge des Gesuchseinganges. Eine Ausnahme bilden Gesuche von Berufsleuten der Schifffahrt und von Söhnen von Zunftbrüdern. Diese beiden Gruppen erhalten nach alter Tradition Vorrang vor den anderen Gesuchstellern.

Ein weiteres Thema, das den Vorstand auch schon längere Zeit beschäftigt, sind die Fragen nach der Attraktivität der Zunft als Institution, nach der Besucherzahl an Anlässen und nach dem Weg der Rekrutierung neuer Zunftbrüder. Es bestand unsererseits das Gefühl, dass sich der eine oder andere Zunftbruder nicht mehr von der Zunft angesprochen fühlt und dass jüngere Men-

schen den Weg in die Zunft oft gar nicht mehr finden. Um Antworten zu finden, haben wir ein paar Jahre zurückgeschaut.

Vor etwa zwölf Jahren hat der Vorstand beschlossen, jährlich zwei Anlässe durchzuführen. Der eine Anlass ist das Zunftessen, der andere eine Besichtigung oder im Wahljahr, das Wahlbott. Dabei konnte festgestellt werden, dass das Zunftessen von etwas mehr als 2/3, ein Wahlbott oder ein Besichtigungsanlass von etwa 1/3 der Zunftbrüder besucht wird.

Festgestellt haben wir auch, dass die Zunft in Konkurrenz zu anderen Organisationen steht, wie z.B. den Service Clubs, den Berufs- und Fachverbänden und den verschiedenen Vereinen zur Freizeitgestaltung. Wir haben uns die Frage gestellt: was können wir als Vorstand und damit als Verantwortliche für die Zunft unternehmen, dass die Zunft wieder mehr Platz im Leben unserer Zunftbrüder einnimmt?

Bei näherem Hinsehen zeichnet die Tatsache, dass mehr als 2/3 der Zunftbrüder am Zunftessen erscheinen und dass circa 1/3 an den Anlässen und Wahlbotts teilnimmt, kein so düsteres Bild wie zuerst befürchtet, oder positiv gesagt: ein recht gutes Resultat.

Es muss dabei in Betracht gezogen werden, dass einige Zunftbrüder aus Alters- oder Gesundheitsgründen nicht mehr teilnehmen können. Da sich heute die Ferien praktisch über das ganze Jahr verteilen, melden sich immer wieder Zunftbrüder ab, da sie eben in den Ferien weilen. Der dritte, im heutigen Stellenmarkt nicht zu vernachlässigende Grund liegt in der beruflichen Abwesenheit. Die Tatsache, dass im Absenzfalle oft eine schriftliche oder eine telefonische Abmeldung erfolgt, beweist ebenfalls, dass unsere Befürchtungen falsch sind. Auch der erfreuliche Zulauf zum Zunftstamm zeigt, dass grosses Interesse am Zunftleben besteht. Nur zu gut weiss ich, dass eine Teilnahme am Zunftstamm nicht immer möglich ist, da berufliche oder familiäre Verpflichtungen einen am Besuch hindern können. Eine Nichtteilnahme am Zunftstamm darf genauso wenig wie im Falle einer Nichtteilnahme am Zunftessen, mit mangelndem Interesse qualifiziert werden.

Konklusion:

Das im Vorstand herrschende Gefühl, der Besuch von Anlässen sei schwach, hat sich nicht bestätigt, im Gegenteil, wir dürfen eigentlich stolz sein über die Präsenz von Zunftbrüdern. Trotzdem sollten wir in die Zukunft schauen. Deshalb möchten wir die folgenden Ideen und Massnahmen umsetzen:

- Um unsere Zunft besser bekannt zu machen, wird der Vorstand mit Organisationen, die mit der Schifffahrt zu tun haben, gelegentlich Kontakt aufnehmen.